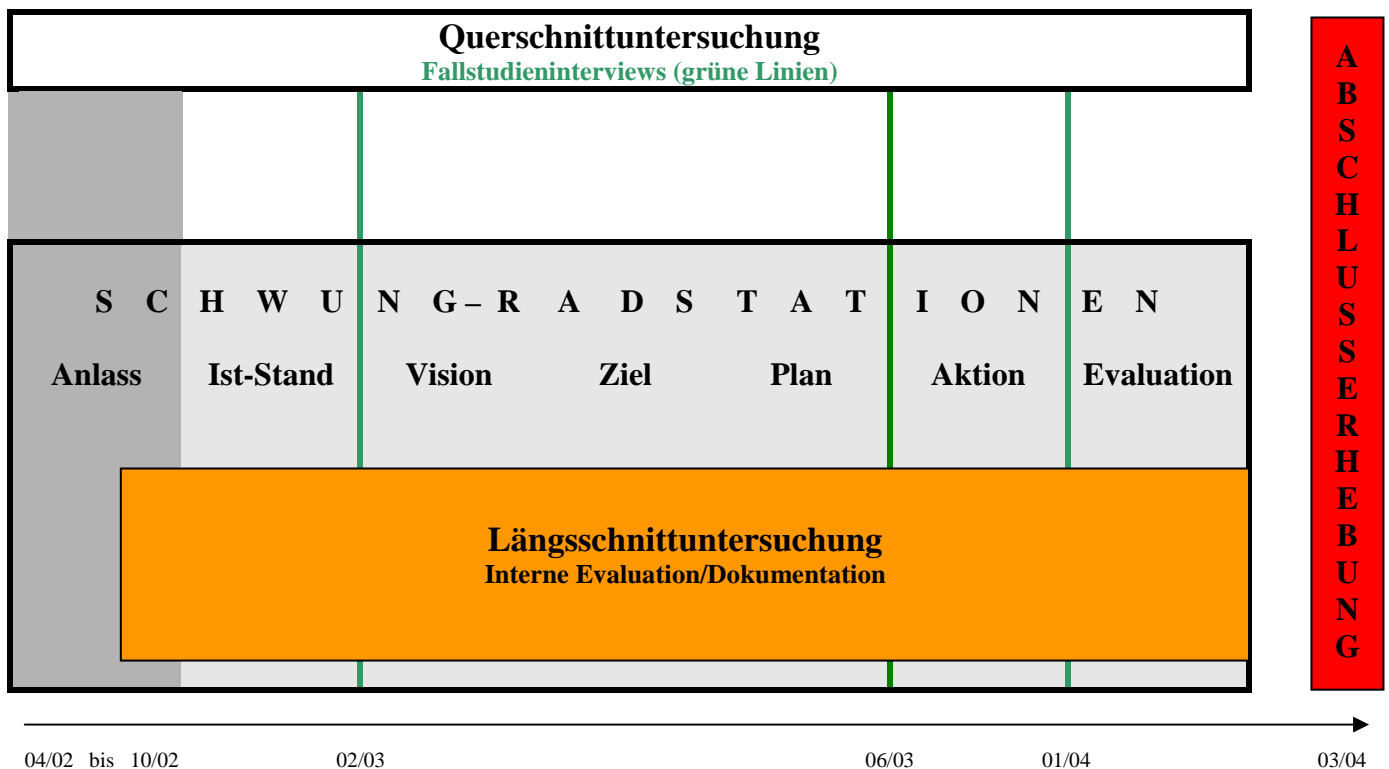


Wissenschaftliche Untersuchung und öffentlichkeitswirksame Dokumentation der Erfahrungen eines zweijährigen Entwicklungsprozesses im Bezirk Knittelfeld

Das Institut für LehrerInnenbildung und Schulforschung der Universität Innsbruck wurde vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur beauftragt, das Pilotprojekt „Schwungrad der Schul- und Unterrichtsentwicklung“ im Bezirk Knittelfeld wissenschaftlich zu begleiten und Erfahrungen aus diesem zweijährigen Entwicklungsprozess in der Region öffentlichkeitswirksam zu dokumentieren.

Grafische Darstellung des Evaluationsdesigns



Prozessevaluation – Querschnittuntersuchung

Die Querschnittsuntersuchung dient der Evaluation der Prozesse, die in den einzelnen Schwungradstationen ablaufen, von denen die teilnehmenden Schulen insgesamt sieben durchlaufen werden. Die Evaluation erfolgt in insgesamt vier Erhebungsschritten, nämlich zu Schlüsselphasen während des zweijährigen Schulentwicklungsprojektes.

Erste Erhebung

Die Schwungradstation „Anlass“ wird als erste Schlüsselphase im Projekt betrachtet, da in dieser Phase der Entwicklungsprozess in Gang gebracht wird. Die Impulse von außen (eintägige Großveranstaltung, sechs Schwungrad-Intensivseminare, Schulleiterseminar) bilden für die

Schulen die Entscheidungsbasis für oder auch gegen die Teilnahme am Projekt. Die Schwungradstation „Anlass“ ist daher auch ein zentraler Gegenstand der Evaluation: Prozesse, die in der Entscheidungsphase ablaufen, werden mittels Fragebogen sowie Einzel- und Gruppeninterviews erhoben, mit dem Ziel förderliche und hemmende Faktoren für bzw. gegen die Teilnahme am Schulentwicklungsprojekt zu identifizieren. Zusätzlich zu den qualitativen und quantitativen Daten werden Belege gesammelt, die entwicklungsrelevante Sequenzen dokumentieren: z.B. Plakate zu Push-/Pull-Faktoren, Aufzeichnungen von Blitzlichttrunden, Beobachtungsnotizen.

Zweite Erhebung

Der Abschluss der Schwungradstation „Ist-Stand“ wurde als zweite Schlüsselphase identifiziert. Zu diesem Zeitpunkt haben die teilnehmenden Schulen eine Ist-Stand-Analyse durchgeführt, das heißt die Schulen haben unter Einbeziehung der Sichtweisen aller Anspruchsberechtigten (*Stakeholder*) eine Standortbestimmung durchgeführt: Wo stehen wir mit unserer Schule? Was sind unsere Stärken und Schwächen? Diese Analyse wird neue Perspektiven eröffnen, die Erfahrungswelten der Anspruchsberechtigten erweitern und zu einem Hinterfragen des pädagogischen, routinemäßigen Handelns führen. Neue Ideen, Impulse und Visionen werden zu treibenden Kräften im Entwicklungsprozess.

Im Zuge der Zweiterhebung werden an sieben von insgesamt 14 teilnehmenden Schulen (sieben Volksschulen, fünf Hauptschulen, eine Sonderpädagogische Schule und eine Polytechnische Schule) mittels Leitfadens Einzelinterviews durchgeführt. Da in der dritten und vierten Erhebung dieselben Personen wieder interviewt werden, hat diese wissenschaftlich-methodische Verfahrensweise Fallstudiencharakter. Die sieben Schulen wurden nach folgendem Schlüssel ausgewählt:

- ✚ 4 Land-Volksschulen, die am Projekt im Verbund teilnehmen
- ✚ 1 Stadt-Volksschule
- ✚ 1 Land-Hauptschule
- ✚ 1 Stadt-Hauptschule

Die Fallstudie ist so konzipiert, dass die Sichtweisen *aller* an der Schulentwicklung beteiligten oder von ihr betroffenen Personen miteinbezogen werden. Interviewt werden der/die Schulleiter/in, LehrerInnen, SchülerInnen und Eltern, die Innen- und Außenkreisverantwortlichen, sowie der Bezirksschulinspektor. Die exakte Aufteilung der Interviewpersonen nach Schulen wird in den Tabelle 1 und 2 dargestellt.

	VS 2	HS 1	HS 2	Schulaufsicht
Direktor/in	1	1	1	
LehrerInnen	1	2	2	
SchülerInnen	1	2	2	
Eltern	1	2	2	
Innenkreisverantwortlicher	0	1	0	
Außenkreisverantwortlicher	1	0	1	
Bezirksschulinspektor				1

Tabelle 1: Aufteilung der Interviewpersonen in der Stadt-Volksschule und in den Hauptschulen

	VS A	VS B	VS C	VS D
Direktor/in	1	0	0	0
LehrerInnen	0	0	1	2
SchülerInnen	2	0	0	0
Eltern	0	1	1	0
Innenkreis- verantwortlicher	0	0	1	0
Außenkreis- verantwortlicher	0	1	0	0

Tabelle 2: Aufteilung der Interviewpersonen in den 4 Land-Volksschulen, die am Projekt im Verbund teilnehmen

Die Auswahl der Interviewpersonen treffen die teilnehmenden Schulen unter Berücksichtigung der vorgegebenen Kriterien selbst. Diese sind: Die LehrerInnen, die an der Fallstudie teilnehmen, sollen nach Möglichkeit keine aktive Funktion im Schwungradprojekt haben. Die für die Interviews herangezogenen SchülerInnen dürfen nicht die letzte Schulstufe besuchen und sollen das Leistungsspektrum aller SchülerInnen abdecken. Anderes ausgedrückt, sowohl lernleistungsstarke, durchschnittliche sowie lernleistungsschwächere SchülerInnen nehmen an der Fallstudie teil. Was die Auswahl der Eltern betrifft, ist ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Eltern, die aktiv am Schulgeschehen mitarbeiten und Eltern, die sich weniger engagiert für schulische Belange einsetzen, wünschenswert. Außerdem soll darauf geachtet werden, dass jene Eltern, die sich für die Interviews zur Verfügung stehen, nicht gleichzeitig die Eltern der befragten SchülerInnen sind und ihre Kinder während der Dauer des gesamten Projektes die Schule auch tatsächlich besuchen.

Dritte Erhebung

Der Ist-Stand-Erhebung durch die Schulen folgen die Schwungradstationen „Vision“, „Ziele“ und „Plan“. Visionen sind sinnstiftend: Sie sind die Vorwegnahme dessen, in welche Richtung sich eine Schule entwickeln wird. Zukunftsperspektiven sind aber nur ein geistiges Produkt, das in der Alltagsrealität der Schule erst umgesetzt werden muss. Zur Umsetzung von Visionen müssen daher erreichbare Ziele formuliert werden.

Die Visionsarbeit, die Phase der Formulierung von Entwicklungszielen und die anschließende Erarbeitung eines konkreten Planes werden in der dritten Erhebung evaluiert, die aus einer weiteren Interviewrunde in der Fallstudie besteht.

Vierte Erhebung

Die für den Schulentwicklungsprozess wohl bedeutenste Phase ist die der Implementierung konkreter Maßnahmen in der Schwungradstation „Aktion“. Im Zuge der Prozessevaluation werden die TeilnehmerInnen der Fallstudie in einem vierten Erhebungsschritt hinsichtlich ihrer Erfahrungen in Bezug auf Motivation, hemmende und fördernde Faktoren sowie Schlüsselereignisse (*critical incidents*) befragt.

Prozessevaluation – Längsschnittuntersuchung

In einer Längsschnittuntersuchung dokumentieren die teilnehmenden Schulen während des gesamten Projektes die Entwicklungsprozesse an der Schule.

Die interne Dokumentation des Schulentwicklungsprozesses (Sammeln, Darstellen und Interpretieren von objektivierbaren Ereignissen) hat zwei wichtige Funktionen, eine Rechenschaftslegung nach *innen* und eine Rechenschaftslegung nach *außen*. Erstere dient den teilnehmenden Schulen zur Selbstevaluation, d.h. als nachprüfbarer Beleg für die geleistete Entwicklungsarbeit. Die Rechenschaftslegung nach *außen* dient der an der Schule interessierten Öffentlichkeit als Beleg dafür, dass die in die Schulentwicklung investierten Ressourcen gut genutzt wurden. Gleichzeitig können mit den Daten die Erkenntnisse aus der externen Prozess- und Ergebnisevaluation auf eine breite Grundlage gestützt werden.

Methoden

An jeder Schwungradschule wird ein Dokumentationsverantwortlicher bestimmt, der sich verpflichtet, zu vereinbarten Schlüsselereignissen (*critical incidents*) repräsentative Daten in vielfältiger Form von allen Beteiligten zu erheben. Solche Schlüsselereignisse sind zum Beispiel: die Entscheidungsfindung zur Teilnahme als "Schwungradschule" oder ein unerwartetes Ereignis sein, das den Verlauf des Projektes stark beeinflusst.

Die Möglichkeiten, Daten zu erzeugen und festzuhalten, sind vielfältig:

- ✚ Beobachtungen in Form von Notizen, Skizzen, Fotos, Videosequenzen etc;
- ✚ Informelle Gespräche in Form von Notizen, transkribierten Tonbandmitschnitten etc;
- ✚ Befragungen in Form von Fragebogenergebnissen und Interviewprotokollen;
- ✚ Schulentwicklungs-Tagebuch, in Form von persönlichen Aufzeichnungen von Gedanken und Gefühlen sowie
- ✚ Individuelle Texte, Bilder und sonstige künstlerische Produkte (z.B. Collagen, szenische Darstellungen etc).

Die Entscheidung, welche Daten in das Portfolio aufgenommen werden, trifft der Dokumentationsverantwortliche in Absprache mit den Personen, von denen die Daten stammen.

Ergebnisevaluation

Die Ergebnisse aus der Querschnitt- und Längsschnittuntersuchung ergeben ein repräsentatives Gesamtbild über Schulentwicklungsprozesse in einer ganzen Region. Nach Abschluss des Schwungradprojektes wird in einer abschließenden repräsentativen Befragung mittels standardisiertem Instrument (Fragebogen) die Nachhaltigkeit der Schulentwicklungsprozesse evaluiert, wobei auch Veränderungen hinsichtlich der Erwartungshaltung und Zielsetzung vor und nach dem Projekt untersucht werden.

Die Dokumentationsverantwortlichen an den einzelnen Schulen

Schule	Dokumentationsverantwortliche
Verbundschulen: VS Feistritz VS Gaal VS Lind VS St. Marein	Alois Mikl Peter Heinrich
VS Kärnten 1	Margrit Jermann Carmen Steinhuber
VS Kärnten 2	Josefine Fröhlich
VS Lindenallee	Heidemarie Kala
ASO/SPZ Knittelfeld	Marialuise Muhr Heidemarie KrainzPapst
HS Rosegger	Norbert Schrambeck Brigitte Hyden
HS Lindenallee	Regina Zechner
HS Seckau	Maria Offenbacher
HS/RS Spielberg	Barbara Pinsker-Lanz Karin Kreuzer
PTS Knittelfeld	Elke Rinner-Gschwendtner